



Konzept zur Qualifizierung von Leitungen von Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg ab 2026

im Rahmen der Umsetzung des Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG):
Handlungsfeld 4: Stärkung der Leitung, Maßnahme 3: Qualifizierung von Leitungskräften

Inhalt

1.	Einleitung.....	2
2.	Fachliche Grundlagen der Qualifizierung.....	2
2.1	Der weiterentwickelte Orientierungsplan als pädagogische Grundlage.....	2
2.2	SprachFit als durchgängige fachliche Perspektive.....	3
2.3	Digitale Unterstützungsangebote als Bestandteil der Qualifizierung.....	3
3	Kompetenzverständnis und Kultur der Qualifizierung.....	3
4	Aufbau und didaktisches Konzept der Qualifizierung.....	5
4.1	Grundprinzip der Qualifizierung.....	5
4.2	Modularer Aufbau der Qualifizierung.....	5
4.3	Transfer in die Leitungspraxis.....	5
5	Aufbau und Inhalte der Qualifizierungsmodule.....	6
6	Rahmenbedingungen der Qualifizierung.....	10
6.1	Teilnahmevoraussetzungen.....	10
6.2	Umfang und Struktur der Qualifizierung.....	10
6.3	Teilnahmebescheinigung.....	10
7	Umsetzung und Durchführung der Qualifizierung.....	10
7.1	Verantwortung für die Umsetzung.....	10
7.2	Anforderungen an die Kursleitungen.....	11
7.3	Didaktisch-methodische Grundsätze.....	11
7.4	Qualifizierung der Kursleitungen.....	11
8	Begleitung der Teilnehmenden und Programmstruktur.....	11
8.1	Gesamtstruktur des Programms.....	12
8.2	Ergänzende Angebote (analog & digital).....	12
	Kontakt und Programmverantwortung.....	13

1. Einleitung

Leitungen sind die Basis und der Motor für Teamqualität, Interaktionsqualität sowie Konzeptions- und Organisationsentwicklung. Die Unterstützung der gesetzlich verankerten Gewährung der Leitungszeit für pädagogische Kernaufgaben trägt dazu bei, hierfür gute Rahmenbedingungen und entsprechende Voraussetzungen zu schaffen. Die Maßnahme stärkt die Leitungen von Kindertageseinrichtungen in ihrer pädagogischen Führungsaufgabe. Sie erhalten mehr Zeit zur Wahrnehmung von Kernaufgaben im Bereich der pädagogischen Führung der Einrichtungen (z. B. Gestaltung und begleitende Reflexion kontinuierlicher Entwicklungs-, Interaktions- und Kommunikationsprozesse) und werden hierfür qualifiziert. Dies führt zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung¹.

Das vorliegende Qualifizierungskonzept beschreibt die Grundlagen, Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen der Qualifizierung von Leitungen von Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg. Ziel der Qualifizierung ist die Weiterentwicklung der Qualität frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung durch die Stärkung fachlicher, organisatorischer und persönlicher Kompetenzen von Leitungen. Das Konzept dient Kursleitungen als verbindliche fachliche Grundlage für die Gestaltung und Durchführung der Qualifizierungskurse. Zugleich bietet es Fachkräften, Trägern und der Fachöffentlichkeit einen Überblick über Aufbau und Ausrichtung des Programms *Starke Leitung – starke Kita*. Das Konzept basiert auf der Fassung von 2020 und wurde für die Umsetzung ab 2026 unter Berücksichtigung fachlicher Entwicklungen sowie Erfahrungen aus der Programmpraxis überarbeitet. Perspektiven aus Praxis, Fachberatung, Trägerverbänden, Wissenschaft, Kursleitungen und Verwaltung sind eingeflossen. Das Qualifizierungskonzept bildet den fachlichen Rahmen der Qualifizierung und wird -orientiert an den Bedarfen der Teilnehmenden- durch die Kursleitungen umgesetzt.

2. Fachliche Grundlagen der Qualifizierung

Die Qualifizierung von Leitungen von Kindertageseinrichtungen orientiert sich an aktuellen fachlichen Anforderungen an Leitung und Qualitätsentwicklung in der frühkindlichen Bildung. Sie unterstützt die Teilnehmenden in der reflektierten Wahrnehmung ihrer Leitungsrolle sowie in der Gestaltung pädagogischer Prozesse und der Weiterentwicklung ihrer Einrichtung.

2.1 Der weiterentwickelte Orientierungsplan als pädagogische Grundlage

Der weiterentwickelte Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (im Folgenden „WeOp“) bildet die pädagogisch-fachliche Grundlage der Qualifizierung. Er formuliert Zielsetzungen und Leitprinzipien frühkindlicher Bildung. Die Verantwortung für die Umsetzung und Verankerung des Orientierungsplans liegt sowohl beim Träger als auch bei der Kita-Leitung. Im Verlauf der Qualifizierung wird der WeOp als fortlaufende Arbeitsgrundlage genutzt. Die Qualifizierung unterstützt die Teil-

¹ [Stärkung der Kita-Leitung](#)



nehmenden dabei, seine Leitprinzipien in der Leitungspraxis zu reflektieren und zu berücksichtigen.

2.2 SprachFit als durchgängige fachliche Perspektive

Sprachliche Bildung und Förderung sind zentrale Aufgaben von Kindertageseinrichtungen. Das Sprachförderkonzept SprachFit wird daher als Querschnittsthema in der Qualifizierung berücksichtigt. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrer Rolle bei der Gestaltung sprachförderlicher Rahmenbedingungen auseinander und reflektieren Möglichkeiten, sprachliche Bildung nachhaltig in ihrer Einrichtung zu verankern.

2.3 Digitale Unterstützungsangebote als Bestandteil der Qualifizierung

Der *Starke Kita MOOC* sowie die *Starke Leitung – starke Kita-Toolbox* sind verbindlich in die Kursgestaltung und die Modulplanung zu integrieren und bilden kontinuierliche Bezugs- und Arbeitsgrundlagen der Qualifizierung. Sie bieten fachliche Impulse, Praxisanregungen und Materialien zur Vertiefung ausgewählter Themen und unterstützen insbesondere Selbstlernprozesse, Transferaufgaben sowie die Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung.

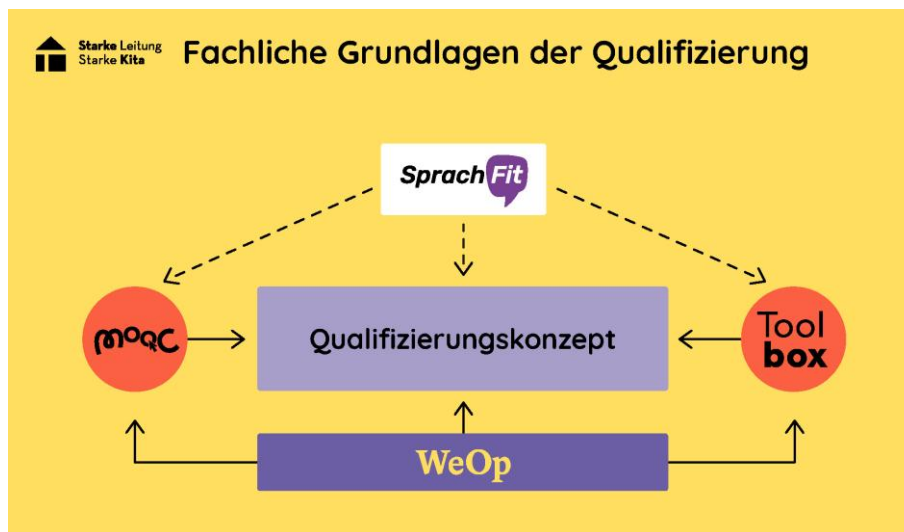


Abbildung: Fachliche Grundlagen des Qualifizierungskonzepts im Programm *Starke Leitung – starke Kita* © DKJS

3 Kompetenzverständnis und Kultur der Qualifizierung

Die Qualifizierung verbindet fachliches Wissen, praktisches Handeln und persönliche Haltung. Ziel ist die Entwicklung eines reflektierten Leitungshandelns entlang der drei Kompetenzdimensionen **Kennen/Wissen**, **Können/Umsetzung** und **Wollen/Sinn**.

Kennen/Wissen umfasst fachliche und rechtliche Grundlagen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse. **Können/Umsetzung** beschreibt die Anwendung und Umsetzung in der Leitungspra-

xis. **Wollen/Sinn** bezieht sich auf Reflexionsfähigkeit, Verantwortung und professionelle Weiterentwicklung.

Das Zusammenspiel dieser Dimensionen ermöglicht nachhaltige Lern- und Entwicklungsprozesse und greift aktuelle Ansätze der Kompetenzentwicklung auf, wie sie beispielsweise im OECD Learning Compass 2030 beschrieben werden.²

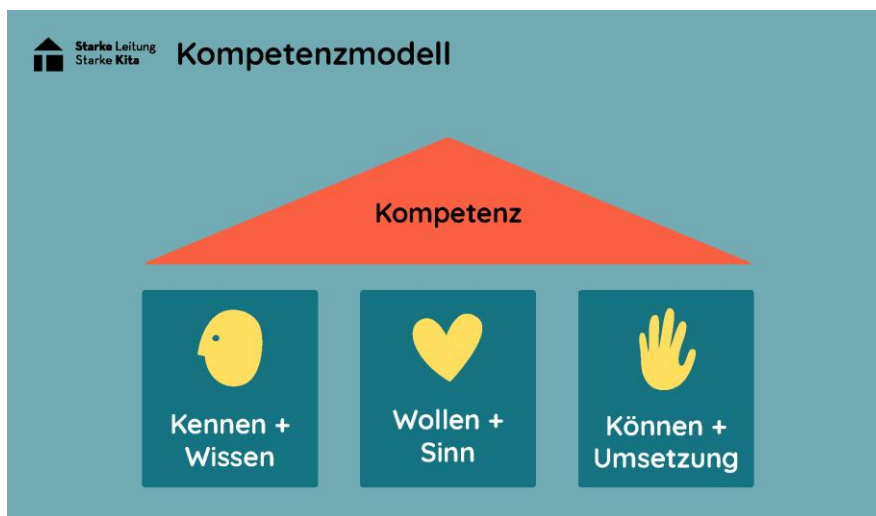


Abbildung: Kompetenzmodell der Qualifizierung im Programm *Starke Leitung – starke Kita* © DKJS

Kultur der Qualifizierung

Die Qualifizierung versteht sich als Lern- und Entwicklungsraum für Leitungen von Kindertageseinrichtungen. Die Gestaltung der Kurse basiert auf einer Kultur der Einladung, Ermutigung und Inspiration.

Einladung

Die Teilnehmenden werden eingeladen, ihre Rolle als Leitung in der Auseinandersetzung mit Selbstführung, Teamführung und der Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren

der Kita zu reflektieren. Unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven werden als wertvolle Ressource für den gemeinsamen Lernprozess genutzt.

Ermutigung

Die Teilnehmenden werden ermutigt, Anregungen aus der Qualifizierung im eigenen Leitungshandeln zu erproben und neue Perspektiven einzunehmen. Grundlage hierfür ist eine konstruktive Lern- und Fehlerkultur.

² OECD (2019): *OECD Learning Compass 2030*. Deutsche Fassung: Bertelsmann Stiftung. Verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/OECD_Lernkompass_2030.pdf.
www.starke-leitung-starke-kita.de



Inspiration

Der Austausch im Kurs, die Vernetzung mit anderen Leitungen sowie fachliche Impulse eröffnen neue Perspektiven für Leitungshandeln und Organisationsentwicklung.

4 Aufbau und didaktisches Konzept der Qualifizierung

Das Kapitel gibt einen Überblick über den Aufbau der Qualifizierung sowie die zentralen didaktischen Grundprinzipien, die die Gestaltung und Umsetzung der Qualifizierung leiten.

4.1 Grundprinzip der Qualifizierung

Die Qualifizierung verbindet einen verbindlichen fachlichen Rahmen mit einer bedarfsorientierten Umsetzung in den einzelnen Kursen. Die in diesem Konzept beschriebenen Themenbereiche und Kompetenzen bilden die verbindliche Grundlage der Qualifizierung. Die Kursleitungen gestalten die Qualifizierung innerhalb der in diesem Konzept definierten verbindlichen Themen, Kompetenzziele und Strukturvorgaben eigenständig und setzen dabei Schwerpunkte, sodass die didaktisch-methodische Umsetzung an die Erfahrungen, Fragestellungen und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen Teilnehmendengruppe anschlussfähig ist. Die Qualifizierung ist als Lern- und Entwicklungsprozess angelegt, der nicht allein auf die Präsenzphasen beschränkt ist, sondern durch die Verbindung mit der Leitungspraxis kontinuierlich weitergeführt wird.

4.2 Modularer Aufbau der Qualifizierung

Die Qualifizierung umfasst fünf inhaltlich aufeinander bezogene Module. Sie bilden zentrale Handlungs- und Kompetenzfelder von Leitungstätigkeit in Kindertageseinrichtungen ab. Die Module 1 und 2 schaffen die fachliche und strukturelle Grundlage der Qualifizierung und sind in der vorgesehenen Reihenfolge durchzuführen. Sie sind die Voraussetzungen für die Bearbeitung der weiteren Themenfelder. Die Module 3 bis 5 können in ihrer Reihenfolge flexibel gestaltet und entsprechend den Bedarfen der jeweiligen Kursgruppe unterschiedlich gewichtet werden. Dadurch wird eine bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung innerhalb des verbindlichen Gesamtrahmens ermöglicht. Die Modulstruktur orientiert sich am Kernbestand pädagogischer

Leitungsaufgaben: Selbstführung, Organisation, Personal- und Teamentwicklung, Konzeptions- und Qualitätsentwicklung sowie Vernetzung im Sozialraum.

4.3 Transfer in die Leitungspraxis

Ein zentrales Element der Qualifizierung ist die Verbindung von Lernprozessen und Leitungspraxis. Die in den Modulen erarbeiteten Inhalte werden durch verbindliche Transferaufgaben in den beruflichen Alltag überführt, dort erprobt und reflektiert, wodurch insbesondere die Kompetenzdimension „Können/Umsetzung“ gestärkt wird. Die Qualifizierung versteht sich als fortlaufender Lern- und Entwicklungsprozess zwischen den Präsenzphasen. Die Kursleitungen begleiten diesen Prozess durch geeignete methodische Formate wie Transfergruppen, Buddyarbeit, Lernta-

gebücher sowie kollegiale Beratung und Gruppenarbeit, die jeweils entsprechend der Gruppensituation ausgewählt und eingesetzt werden.

5 Aufbau und Inhalte der Qualifizierungsmodule

Die Qualifizierung ist in fünf Module gegliedert, die zentrale Handlungsfelder des Leitungshandelns in Kindertageseinrichtungen abbilden und den verbindlichen Rahmen der Qualifizierung bilden. Sie sind kompetenzorientiert aufgebaut und verbinden Wissen, Können und Haltung mit dem Ziel eines reflektierten Leitungshandelns. Modul 1 und 2 sind verpflichtend in dieser Reihenfolge zu durchlaufen, die Module 3 bis 5 können flexibel gestaltet werden. Die verbindlichen Transferaufgaben sichern die Verbindung zwischen Modulinhalten und Leitungspraxis.

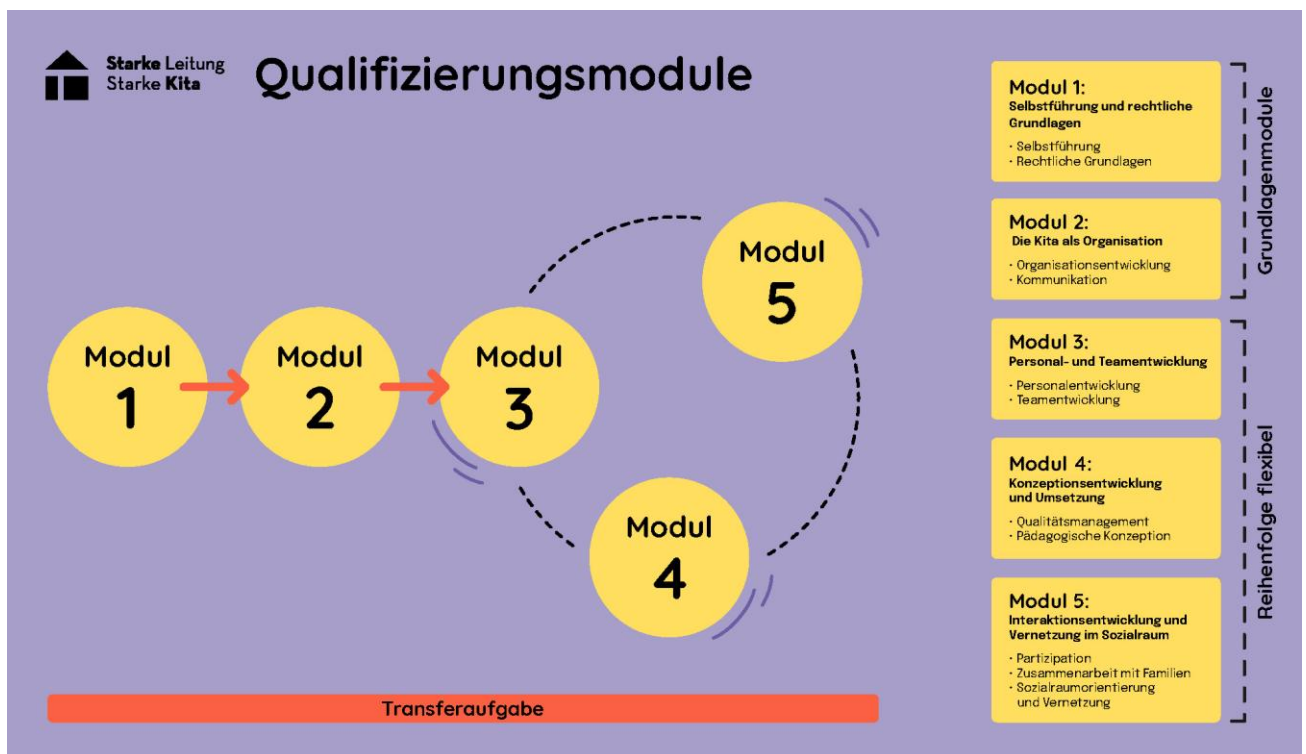


Abbildung: Aufbau der Qualifizierungsmodule im Programm *Starke Leitung – starke Kita* © DKJS

Modul 1: Selbstführung und rechtliche Grundlagen

Selbstführung

Die Teilnehmenden

- unterscheiden die drei Ebenen der Führung: „Selbstführung“, „Führung des Teams“ und „Geführt werden“
- setzen sich mit Themen der Selbstführung (z. B. Reframing, Glaubenssätze, biografische Erfahrungen mit Kontrolle oder Konflikten sowie dem eigenen Führungsstil) sowie mit der eigenen Macht und Verantwortung in der Leitungsrolle aktiv auseinander

- entwickeln ein persönliches Verständnis von „Starke Leitung“ im Kontext ihrer Rolle und Haltung als (stellvertretende) Kita-Leitung und sind in der Lage, dieses zu kommunizieren
- können Führungskompetenzen auf ihre eigene Leitungssituation anwenden und daraus Rückschlüsse für mögliche Veränderungsmöglichkeiten ziehen
- optional: entwickeln auf Basis der Erkenntnisse der Salutogenese individuelle Strategien zur Stärkung der eigenen Resilienz und erproben deren Anwendung im Verlauf der Qualifizierung

Überblick über die rechtlichen Grundlagen der Kita-Arbeit

Die Teilnehmenden

- kennen die für die Leitungstätigkeit relevanten Grundlagen des SGB VIII, des KiTaG, der KiTaVO und wissen, wie diese umzusetzen sind
- kennen das Verantwortungsgefüge im System der Kindertagesbetreuung (Landespolitik, kommunale Ebene, Träger, Kita-Leitung) und können Zuständigkeiten sowie Steuerungsaufgaben einordnen
- wissen, dass die Verantwortung für die Bereitstellung und Aktualität rechtlicher Grundlagen beim jeweiligen Träger liegt und diese in der Einrichtung zugänglich sind
- wissen, welche rechtlichen und fachlichen Regelwerke für die Leitungspraxis relevant sind, und kennen Wege der Informationsbeschaffung
- haben einen Überblick über für die Leitungstätigkeit relevanten KVJS-Richtlinien, Hygiene- und Infektionsschutzbestimmungen, Datenschutzrichtlinien sowie aktuelle Verwaltungsvorschriften zu Maßnahmen in der frühkindlichen Bildung und wissen, wo sie aktuelle Informationen hierzu erhalten

Modul 2: Die Kita als Organisation

Organisationsentwicklung

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit ihrer Position und Rolle im Rahmen von Organisationsentwicklung auseinander
- entwickeln ein Verständnis und Umsetzungsmöglichkeiten einer lernenden Organisation unter Berücksichtigung von Diversität, Teilhabe und diskriminierungssensiblen Strukturen
- beziehen dabei die Verantwortungsbereiche des Trägers sowie die eigenen Verantwortungsbereiche ein



Kommunikation

Die Teilnehmenden

- können Methoden der Kommunikation und Beratung von Mitarbeitenden situationsangemessen einsetzen und Kommunikationsstrukturen in der eigenen Einrichtung etablieren
- sind in der Lage, herausfordernde Gesprächssituationen systematisch zu gestalten
- wenden Methoden der Moderation an und reflektieren deren Einsatz
- sind in der Lage, fachliche Beratungen und Prozessbegleitungen kommunikativ in Prozesse einzubinden

Modul 3: Personal- und Teamentwicklung

Personalentwicklung

Die Teilnehmenden

- können aus einem Modell der systematischen Personalentwicklung die für ihr Team passenden Maßnahmen ableiten und umsetzen
- kennen ein Modell mitarbeitendenorientierter Führung und nutzen dieses für die individuelle Mitarbeitendenentwicklung

Teamentwicklung

Die Teilnehmenden

- können Onboarding-Prozesse systematisch steuern und Offboarding-Prozesse zielgerichtet gestalten
- sind in der Lage, Teamprozesse mit einem systemischen Blick einzuordnen und daraus Rückschlüsse für das eigene Handeln zu ziehen
- setzen sich mit der Entwicklung einer positiven Fehler- und Lernkultur sowie einer unterstützenden Feedbackkultur auseinander
- können die Dynamik in ihrem Team anhand eines Modells einordnen und daraus Entwicklungsschritte steuern

Modul 4: Konzeptionsentwicklung und Umsetzung

Grundlagen des Qualitätsmanagements

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über verschiedene Qualitätsentwicklungssysteme und können ihr eigenes Qualitätsentwicklungssystem entsprechend verorten
- reflektieren die Umsetzung des träger- oder einrichtungsspezifischen Qualitätsmanagementsystems und schätzen Anpassungsmöglichkeiten sowie deren perspektivische Umsetzung ein
- setzen sich mit datengestützter Qualitäts(weiter)entwicklung auseinander



Pädagogische Konzeption

(§ 22 und § 45 Abs. 2 und 3 SGB VIII Voraussetzung für die Betriebserlaubnis)

Die Teilnehmenden

- begreifen die Konzeption als lebendiges Arbeitsinstrument der Qualitätsentwicklung und können Prozesse entsprechend steuern
- sind mit dem WeOp im Hinblick auf Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sowie die Umsetzung der Leitprinzipien vertraut
- können konstruktiv mit Umsetzungshindernissen umgehen
- entwickeln Strategien der Priorisierung, sowohl grundsätzlich als auch für Engpasssituationen
- haben einen Überblick über Methoden zur Gestaltung von Veränderungsprozessen im Hinblick auf die konzeptionellen Grundlagen und können diese anwenden
- berücksichtigen Kinderrechte, Diversität und Schutz vor Diskriminierung in konzeptionellen Prozessen
- berücksichtigen die Anforderungen eines Kinderschutz- bzw. Gewaltschutzkonzeptes in der konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung und integrieren sie in pädagogische Praxis und Organisationsprozesse

Modul 5: Interaktionsentwicklung und Vernetzung im Sozialraum

Partizipation

Die Teilnehmenden

- etablieren in ihrer Kita Beteiligungsverfahren für Mitarbeitende und Kinder und sind sich ihrer Führungsaufgabe dabei bewusst
- nutzen Beschwerden als Kommunikationsanlässe und Impulse zur Weiterentwicklung

Zusammenarbeit mit Familien

Die Teilnehmenden

- orientieren sich am Auftrag einer wertschätzenden und transparenten Zusammenarbeit mit vielfältigen Formen der Beteiligung und entwickeln unter Berücksichtigung vielfältiger Familienformen, Lebenslagen und kultureller Perspektiven entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten (weiter)
- kennen und vermitteln Beratungs- und Förderangebote für Kinder und Familien
- sind sich ihrer Möglichkeiten und Grenzen der Wirksamkeit bewusst und handeln dementsprechend

Sozialraumorientierung und Vernetzung

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Bedeutung und den Chancen von Sozialraumorientierung und Vernetzung auseinander



- steuern die Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum auf der Basis des spezifischen Bedarfs ihrer Kindertageseinrichtung sowie im Gemeinwesen für die Entwicklung einer vielfältigen Beziehungskultur und Pädagogik

6 Rahmenbedingungen der Qualifizierung

Das Kapitel definiert verbindliche strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen für die landesweit einheitliche Durchführung der Qualifizierung.

6.1 Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme an der Qualifizierung ist die Tätigkeit als Leitung einer Kindertageseinrichtung in Baden-Württemberg (§ 7 Absatz 6 Satz 1 Nummer 1 und Satz 2 KitaG). Wenn die Kurse nicht voll belegt sind, können auch stellvertretende Kita-Leitungen zugelassen werden. Die Teilnahme ist freiwillig, sie unterliegt der Zustimmung des Trägers. Das Angebot ist landesweit angelegt.

6.2 Umfang und Struktur der Qualifizierung

Die Qualifizierung umfasst fünf Module mit insgesamt zehn Kurstagen. Ein Kurstag umfasst acht Unterrichtseinheiten à 45 Minuten, sodass der Gesamtumfang der Qualifizierung 80 Unterrichtseinheiten beträgt. Jedes Modul ist für zwei Kurstage vorgesehen. Die Qualifizierung findet in konstanten Gruppen mit 10 bis 20 Teilnehmenden statt. Eine Gruppengröße von 20 wird angestrebt.

6.3 Teilnahmebescheinigung

Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung. Diese weist die Anwesenheit, die Inhalte der einzelnen Kurstage sowie die Umsetzung der Transferaufgaben aus.

7 Umsetzung und Durchführung der Qualifizierung

7.1 Verantwortung für die Umsetzung

Die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahme erfolgt durch qualifizierte Kursleitungen bzw. Fortbildungsanbieter auf Grundlage der in diesem Konzept festgelegten fachlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Diese definieren verbindliche Themen, Kompetenzziele und strukturelle Eckpunkte und sichern damit eine landesweit vergleichbare Umsetzung sowie die Grundlage für Qualitätssicherung und Programmkohärenz. Innerhalb dieses Rahmens gestalten die Kursleitungen die Module didaktisch-methodisch eigenständig und passgenau für die jeweilige Teilnehmendengruppe. Bei mehreren eingesetzten Kursleitungen ist eine feste Ansprechperson sicherzustellen, die die inhaltliche Kontinuität zwischen den Modulen gewährleistet.



7.2 Anforderungen an die Kursleitungen

Die im Rahmen der Qualifizierung eingesetzten Kursleitungen verfügen über eine einschlägige pädagogische, kindheitspädagogische, sozialpädagogische oder erziehungswissenschaftliche Qualifikation und/oder entsprechende Erfahrung. Diese bildet die grundlegende Voraussetzung für die Tätigkeit. Darüber hinaus bringen sie vertiefte Kenntnisse und/oder einschlägige Erfahrungen in für die Qualifizierung relevanten Fachgebieten mit, insbesondere in den Bereichen Leitungshandeln, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Kommunikation. Zusätzliche Qualifikationen, z. B. in Betriebswirtschaft, Beratung, Moderation oder Führung, sind von Vorteil. Sie kennen die rechtlichen Grundlagen und das System der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg. Darüber hinaus verfügen sie über grundlegende Kenntnisse des [WeOP](#), sind mit dem Sprachförderkonzept [SprachFit](#) vertraut und erfahren in der Anwendung des [Starke Kita MOOC](#) sowie der [Starke Leitung – starke Kita-Toolbox](#).

7.3 Didaktisch-methodische Grundsätze

Die Qualifizierung ist kompetenzorientiert, praxisbezogen und dialogisch angelegt. Sie verbindet fachliches Wissen, Anwendung und Reflexion und nutzt aktivierende, praxisorientierte Methoden, die sich an den Lernprozessen der Teilnehmenden und den Anforderungen der Module orientieren. Alle Inhalte sind auf die unmittelbare Übertragbarkeit in die Leitungspraxis ausgerichtet. Die Kursleitungen sichern dabei eine situationsbezogene und modulübergreifende Verknüpfung der Themen, insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Teamentwicklung und Qualitätsmanagement unter Einbezug des WeOp sowie des *Starke Kita MOOC* und der *Starke Leitung – starke Kita-Toolbox*. Zentrale Prinzipien sind Anschlussfähigkeit, Einbezug der Erfahrungen der Teilnehmenden, Reflexion sowie Transfer in die Einrichtung.

7.4 Qualifizierung der Kursleitungen

Zur Sicherstellung einer einheitlichen fachlichen und didaktischen Qualität nehmen alle eingesetzten Kursleitungen vor Beginn ihrer Tätigkeit an einer verpflichtenden zweitägigen Schulung teil. Diese dient der Einführung in das Qualifizierungskonzept, der gemeinsamen fachlichen Rahmung sowie der Sicherung eines einheitlichen Verständnisses von Zielsetzung, Aufbau und Umsetzung der Qualifizierung und stellt damit eine einheitliche fachliche und didaktische Grundlage für alle Kursleitungen sicher.

8 Begleitung der Teilnehmenden und Programmstruktur

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) ist im Auftrag des Ministeriums für Kultus Baden-Württemberg für die Entwicklung, Organisation und Durchführung der Programmbausteine von *Starke Leitung – starke Kita* verantwortlich und agiert als Koordinierungsstelle des Programms. Die ergänzenden Angebote begleiten die Qualifizierung und stärken die Verbindung zur Leitungspraxis.

8.1 Gesamtstruktur des Programms

Das Programm *Starke Leitung – starke Kita* umfasst einen verbindlichen Qualifizierungskurs sowie ergänzende, freiwillige Vertiefungs- und Vernetzungsformate. Der Kurs bildet den Kern des Programms.

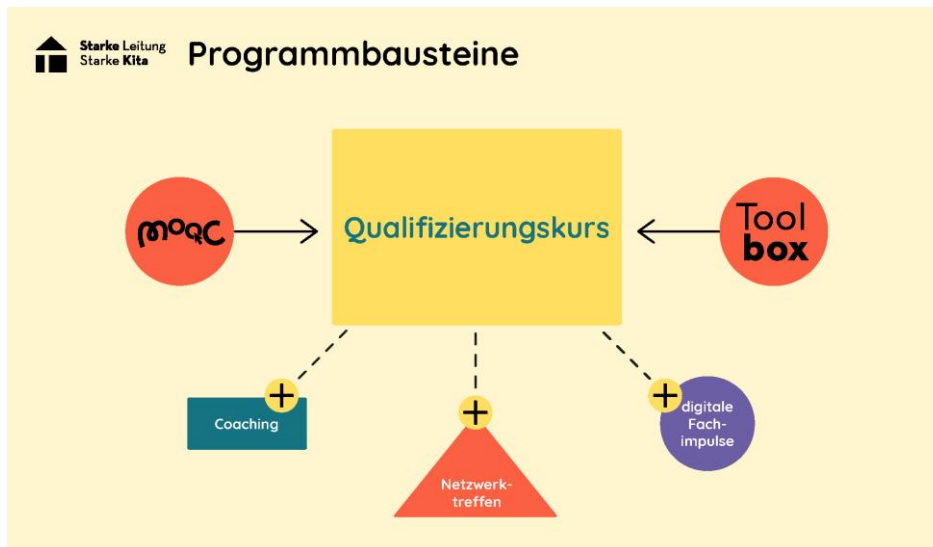


Abbildung: Gesamtstruktur des Programms *Starke Leitung – starke Kita* © DKJS

8.2 Ergänzende Angebote (analog & digital)

Die ergänzenden Angebote werden von der DKJS bereitgestellt und begleiten die Praxisphasen.

Coaching

Teilnehmende haben die Möglichkeit, ein kostenloses Einzelcoaching online oder in Präsenz in Anspruch zu nehmen. Das Coaching unterstützt die Reflexion der Leitungspraxis sowie die Bearbeitung individueller Fragestellungen und Entwicklungsziele. Es kann nach Abschluss der Module 1 und 2 begonnen werden und ist innerhalb von vier Monaten abzuschließen.

Netzwerk-treffen

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Vernetzung, zum fachlichen Austausch und zu fachlichen Impulsen in Präsenz an zentralen Orten in Baden-Württemberg. In Begleitung ausgewählter Referentinnen und Referenten werden Themen aus der Qualifizierung und der Leitungspraxis aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet.

Digitale Fachimpulse

Die digitalen Fachimpulse bieten in zweistündigen Online-Formaten eine vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen aus der Qualifizierung. Bei Bedarf können einzelne Formate als kollegiale Fallberatung gestaltet werden.



Starke Leitung Starke Kita

Konzept für die Qualifizierung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg ab 2026

Die Teilnahme an den Begleitangeboten ist freiwillig und unterliegt der Zustimmung des Trägers.

Neben ihrer Funktion als fachliche Grundlage der Qualifizierung sind der *Starke Kita MOOC* und die *Starke Leitung – starke Kita-Toolbox* auch verbindliche Bestandteile des Programms. Sie begleiten die Teilnehmenden während der Qualifizierung und unterstützen die Bearbeitung von Transferaufgaben, die Vertiefung ausgewählter Inhalte sowie den Transfer in die Leitungspraxis.

Die Qualifizierung kann die dargestellten Inhalte und Handlungsfelder nicht in ihrer gesamten Tiefe abbilden. Sie legt vielmehr eine fundierte Grundlage für die weitere Auseinandersetzung mit Leitungshandeln und professioneller Praxis. Sie bildet den Ausgangspunkt für die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Leitungsrolle und setzt eine fortlaufende Reflexion sowie die eigenständige Vertiefung der Inhalte im beruflichen Alltag voraus.

Kontakt und Programmverantwortung

Starke Leitung – starke Kita ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Auftrag des Ministeriums für Kultus Baden-Württemberg. Die DKJS agiert als Koordinierungsstelle. Bei Fragen zum Programm und zur Qualifizierung steht die DKJS unter kurse-starkeleitung@dkjs.de zur Verfügung.

Stand: Juni 2026